

GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm
für Heiligenhaus 2020

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

**Unser Wahlprogramm
für Heiligenhaus 2020**

Vorwort

Liebe Heiligenhauser*innen,

Zuallererst: Kommunalwahlen sind wichtig! Am 13. September bestimmen Sie, welche Politiker*innen in den nächsten fünf Jahren über die Entwicklungen unserer Stadt entscheiden.

Wir möchten Ihnen in diesem Wahlprogramm unsere Ziele und Projekte vorstellen, die wir in dieser Zeit – und darüber hinaus – für Sie in Angriff nehmen wollen. Wir haben dieses Wahlprogramm in den vergangenen Monaten gemeinsam im Ortsverband entwickelt – in einer Zeit, in der uns die Corona-Pandemie kommunalpolitisch betrachtet vor neue, unbekannte Herausforderungen stellte.

Viele Menschen sind unmittelbar gesundheitlich, sozial oder finanziell von den Auswirkungen der Krise betroffen. Und auch in der Politik braucht es derzeit neue Ansätze, um die gemeinsame Arbeit in Zeiten der Kontaktbeschränkungen fair und demokratisch aufrecht zu erhalten.

Wir GRÜNE in Heiligenhaus haben uns bereits vor der Pandemie mit aller Kraft für eine bürgernahe und nachhaltige Kommunalpolitik engagiert, auch wenn uns in den vergangenen Jahren im Rat und auch in den Fachausschüssen der Stadt häufig Gegenwind entgegenwehte.

Corona zeigt es jedoch noch einmal ganz deutlich: GRÜNE Politik ist aktueller denn je. Globale Krisen machen keinen Halt vor unserer Haustür. Sie erfordern ein solidarisches Miteinander, eine besondere Verantwortung für die Bedürftigen unserer Gesellschaft und ein zukunftsweisendes und vorsorgliches Handeln – besonders auf kommunaler Ebene.

FÜR Transparenz & Bürgerbeteiligung

Wir GRÜNE stehen für eine transparente und bürgernahe Kommunalpolitik. Wir wollen, dass die Meinungen und Anregungen, die bei Bürgerbefragungen und Workshops erarbeitet werden, tatsächlich auch umgesetzt werden.

Der RAT der Stadt wird für fünf Jahre gewählt. Innerhalb dieser Zeit gilt es immer wieder Entscheidungen zu fällen, die nicht voraussehbar sind. Deshalb werden wir uns immer dafür einsetzen, bei gravierenden Auswirkungen eine Bürgerbefragung und wenn nötig einen Bürgerentscheid herbeizuführen.

FÜR Nachhaltigkeit & Vielfalt

Wir GRÜNE wollen und werden uns auch in Zukunft für eine nachhaltige und soziale Politik stark machen: grüne Stadtentwicklung, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, bezahlbares Wohnen, eine fußgänger- und radfahrfreundliche Verkehrspolitik, sowie der Erhalt einer vielfältigen Schullandschaft sind nur einige der Dinge, für die es sich zu engagieren lohnt.

Gemeinsam mit Ihnen und gestärkt durch Ihre Stimme wollen wir uns zusammen für ein lebenswertes, sozial gerechtes, modern ökologisches und nachhaltig ökonomisches Heiligenhaus einsetzen. Denn unser heutiges Handeln legt den Grundstein für eine Stadt, in der auch nachfolgende Generationen gerne leben wollen und können.

Bei den Wahlen am 13. September entscheiden Sie mit, welcher politische Wind in Heiligenhaus in Zukunft wehen wird.

Geben Sie uns Rückenwind. Wählen Sie GRÜN.

Inhalt

VORWORT	4
Inhalt	6
UMWELT & ENERGIE	9
Für eine Stadtentwicklung, die alle mitnimmt	10
Die Energiewende ökologisch und dezentral gestalten	13
Für eine gesunde Umwelt und intakte Natur	15
Grüne gegen Fluglärm und Emissionen	17
WIRTSCHAFT & FINANZEN	19
Grüne Wirtschaftspolitik – ökologisch, ökonomisch und sozial	20
MOBILITÄT & VERKEHR	25
Mobilität für Menschen – einfach und bezahlbar	26
KULTUR & BILDUNG	29
Unsere Schullandschaft lebt von Vielfalt	30
Gut betreut von Anfang an – Kinderbetreuung in Heiligenhaus	32
Heiligenhaus in Bewegung – Sport ist wichtig	34
Städtisches Kulturleben und Städtepartnerschaft	36
WOHNEN & SOZIALES	41
Den sozialen Zusammenhalt stärken	42
Keine freiwilligen Leistungen kürzen	43
TRANSPARENZ & BÜRGERBETEILIGUNG	47
DIGITALISIERUNG VOR ORT	51
DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS	57

UMWELT & ENERGIE

UMWELT & ENERGIE

Heiligenhaus ist eine lebenswerte und wohnliche Stadt im Grünen. Wir wollen, dass das so bleibt. Daher müssen wir den Flächenfraß durch Wohnungsbau und Gewerbeflächen deutlich reduzieren. Gleiches gilt für unsere innerstädtischen Grünflächen, Spielplätze und Parkanlagen. Sie sind für eine wohnungsnahe Erholung unverzichtbar und sind ebenso erhaltenswert wie die vielfältige und lebendige Innenstadt.

Für eine Stadtentwicklung, die alle mitnimmt

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR eine nachhaltige und attraktive Innenstadt**, die mit einer bunten Mischung aus Boutiquen, Ladenlokalen, Gastronomie und Geschäften des täglichen Bedarfs, die Heiligenhauser*innen zum Flanieren und Verweilen einlädt. Wir wollen dazu Gewerbetreibende aus Handel und Gastronomie und die Besitzer innerstädtischer Geschäftsimmobilien an den runden Tisch holen, um gemeinsam ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Innenstadtkonzept zu entwickeln. Verkaufsvielfalt statt Ladenleerstand!

2. **FÜR klimafreundliche, städtische Immobilien**. Städtische Immobilien sind grundsätzlich Gebäude, die für eigene Nutzungen vorgehalten werden: Rathaus, Feuerwachen, Museen, Umweltbildungszentrum, der Club, das Spielhaus, die Technischen Betriebe, städtische Kindergärten, Sportplätze, Sporthallen, Polizeiwache, Flüchtlingsunterkünfte, Wohn- und Geschäftsgebäude, Schulen, Musikschule, VHS und sonstige Gebäude.

Nirgendwo ist die Einflussnahme auf Planungen und Ausführungen so einfach möglich wie bei städtischen Gebäuden. Wir GRÜNE wollen, dass alle städtischen Immobilien so schnell und umfänglich wie möglich renoviert und mit allen klimafreundlichen Ausbauten bestückt werden: Erdwärme, Dachbegrünung, Kraft-Wärme-Koppelung, Photovoltaik.

Die benötigten Anlagen können über monatliche Gebühren bei den Stadtwerken gepachtet werden, Wartung und Instandhaltung inklusive. Die Kosten lägen – den gesparten Verbrauch mit eingerechnet – deutlich unter den bisherigen Ausgaben: grün & günstig!

3. **FÜR eine Neuplanung von Wohngebieten, bei der die Natur nicht auf der Strecke bleibt**. Wir wollen, dass Neubaugebiete ökologisch und nachhaltig geplant und gestaltet werden. Wir möchten ein Programm auf den Weg bringen, das Bauen mit nachhaltigen und ökologischen Baustoffen fördert. Statt Vorgärten zuzupflastern und Parkflächen zu versiegeln, müssen Frei- und Grünflächen zwingend Bestandteil von Baukonzepten sein.

Dach- und Fassadenbegrünung müssen dafür genauso wie die Errichtung von Park- und Baumflächen in den Bebauungsplänen verankert werden. Berücksichtigt man bereits beim Bau die Südausrichtung, können außerdem Dachflächen bestmöglich für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen genutzt werden. So entstehen Siedlungen mit einem gesunden Mikroklima und bestmöglicher Lebens- und Erholungsqualität.

4. **FÜR die Förderung sozialer Wohnbauprojekte**. Wir finden: Eine gesunde und faire Stadtentwicklung berücksichtigt die Interessen ALLER Bürgerinnen und Bürger – unabhängig vom Einkommen. Jeder Mensch hat das Recht auf eine bezahlbare Wohnung. Um dies zu gewährleisten, halten wir es für zwingend notwendig, dass die Stadt eine Quote von mindestens 30 % sozialem Wohnungsbau bei allen Neubauprojekten festlegt. Die Stadt muss Belegungsrechte wahrnehmen. Nur dadurch kann ein Wegfall der Sozialwohnungen aufgefangen werden, deren Bindung ausläuft.

Kurz erklärt:

Mit Belegungsrechten sichert sich eine Stadt bei Verkauf von städtischen Immobilien und der Genehmigung von Wohnneubauten vertraglich das Recht, über die Belegung eines vorher bestimmten Anteils an Wohnungen zu bestimmen; Beispielsweise, dass von 20 Wohneinheiten in einem Haus fünf verbindlich zu einem erschwinglicheren Mietpreis gegen Wohnberechtigungsschein vermietet werden müssen. So bekommen Geringverdienende oder Empfänger von Sozialleistungen die Chance auf eine bezahlbare Wohnung, die sie auf dem freien Wohnungsmarkt durch die Risiken wie eines evtl. drohenden Mietausfalls nicht bekämen. Nach § 88 d Abs. 2 Nr. 2 II. WoBauG sollen Belegungsrechte und Miethöhevereinbarungen einen Zeitraum von maximal 15 Jahre nicht überschreiten. Danach entfällt die Bindung als „Sozialwohnung“ und die Wohnung kann vom Vermieter zu neuen, marktüblichen Konditionen vermietet werden. Dem Bewohner/der Bewohnerin droht im schlimmsten Fall die Kündigung.

5. FÜR eine Neuansiedlung von Unternehmen OHNE Flächenfraß. Der Wegfall von Industrieunternehmen in der Innenstadt führt für die Bürgerinnen und Bürger langfristig zu einem verbesserten Wohnklima. Das darf aber nicht dazu führen, dass man Industrie und Kleingewerbe gänzlich aus dem städtischen Umfeld verdrängt.

Wir wollen dem Wegzug von Unternehmen entgegenwirken, indem wir Industriebrachen und leerstehende Industriegebäude wieder nutzbar machen. So können wir Betrieben attraktive Standorte anbieten, ohne weitere Flächen zu versiegeln. Neben den Interessen der angesiedelten Großunternehmen, wollen wir vor allem auch Kleinbetriebe, Handwerker und familiengeführte Unternehmen berücksichtigen.

6. FÜR Ausgleichsmaßnahmen in Heiligenhaus. Werden Flächen für den Neubau von Wohnsiedlungen oder Gewerbe versiegelt, ist die Kommune dazu verpflichtet, sogenannte Ausgleichsflächen zu schaffen, d.h. an anderer Stelle Flächen zu renaturieren und aufzuforsten. Wir wollen, dass solche Maßnahmen ausschließlich auf städtischem, d.h. Heiligenhauser Boden durchgeführt werden und nicht, wie beispielsweise beim Innovationspark, im Langenberger Deilbachtal. Der geplante „Bürgerwald“ ist hiervon in jedem Fall auszuschließen und darf nicht als Rechtfertigung dienen, anderenorts Flächen zuzubetonieren. Wir wollen, dass verbindlich festgelegt wird, dass er auch zukünftig nicht als Ausgleichsfläche zur Verfügung steht.

Die Energiewende ökologisch und dezentral gestalten

Wir GRÜNE wollen Heiligenhaus energiewirtschaftlich zukunftsfähig machen. Wir wollen auf kommunaler Ebene einen Beitrag zur Energiewende leisten, um die Pariser Klimaziele zu erreichen und auch in Zukunft bezahlbare Energie für alle Heiligenhauser*innen zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, Heiligenhaus zu einer **ENERGIE-KOMMUNE** zu machen. Bisher haben vor allem die Bürgerinnen und Bürger die Energiewende in Deutschland vorangetrieben, indem sie sich zusammengeschlossen haben, um gemeinsam Windräder zu errichten, Solaranlagen auf ihren Dächern zu installieren oder Biogas nutzbar zu machen. Solche Initiativen und Bürgergenossenschaften sind ein hervorragender, basisdemokratischer Weg zur dezentralen Energieerzeugung und -nutzung direkt vor Ort. Doch auch wenn bürgerschaftliches Engagement auf ganzer Linie zu begrüßen ist, befreit es die Kommunen nicht von ihrer Eigenverantwortung. Auch die Stadt Heiligenhaus muss ihren Beitrag zur Energiewende leisten. Und zwar indem sie die richtigen Weichen stellt, Anreize in Form von Förderungen für private Haushalte und Industrie schafft und umfassend in erneuerbare Energien investiert.

In drei Schritten zu einer Energieversorgung mit Zukunft:

Bei der Entwicklung und Umsetzung eines zukunftsfähigen und nachhaltigen Energiekonzepts spielen die Stadtwerke Heiligenhaus als lokaler Energieversorger und 100%ige Tochter der Stadt eine entscheidende Rolle. Als erstes gilt es, anhand der dort gesammelten Informationen den Heiligenhauser Gesamtenergiebedarf an Strom, Gas und Öl zu ermitteln. In einem zweiten Schritt, wollen wir prüfen lassen, welche erneuerbaren Energien sich in Heiligenhaus am besten eignen und an welcher Stelle sie das größte Potential bieten. Dabei spielen u.a. geografische, klimatische sowie land- und forstwirtschaftliche Faktoren eine Rolle. Beispiele: Eine Solaranlage rechnet sich nur, wenn sie auch genug Sonne abbekommt. Doch wo in Heiligenhaus gibt es städtische Gebäude, die man mit produktiven Photovoltaikanlagen ausrüsten kann? Gibt es in Heiligenhaus den Bedarf und das Potential für eine Windkraftanlage? Und wie sieht es in anderen Kommunen aus? Es gibt in Deutschland, aber auch international, bereits viele innovative Ansätze, dezentral und mit geringem baulichen Aufwand Energie zu erzeugen, Stichwort: „Kleinkraftwerke“. Es lohnt sich, eine mögliche Umsetzung auch für Heiligenhaus zu prüfen. Schritt Drei: Auf Basis der verlässlichen Datengrundlage wollen wir in Heiligenhaus eine dezentrale Energieversorgung vor Ort etablieren, die langfristig den Energiebedarf im gesamten Stadtgebiet durch erneuerbare Energien deckt. Dabei sollen nicht nur städtische Gebäude entsprechend ausgestattet, sondern auch Privathaushalte und Unternehmen vor Ort gefördert werden.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR die Schaffung eines kommunalen Energiekonzepts**, mit dem Ziel, Heiligenhaus dezentral mit erneuerbaren Energien zu versorgen.
2. **FÜR einen Ausbau an erneuerbaren Energien** wie z.B. Photovoltaik, Solarthermie, Geothermie, Windkraft und Biogasanlagen durch die Stadtwerke.
3. **FÜR die Anmietung von Dachflächen und Errichtung von Photovoltaikanlagen** durch die Stadtwerke.
4. **FÜR die Erstellung eines kommunalen, öffentlich zugänglichen Dachflächenkatasters**, um geeignete Dächer für Photovoltaikanlagen ausfindig zu machen.
5. **FÜR die Förderung von Bürgerenergieprojekten**, etwa für die Pacht von Windkraftflächen oder Dachnutzung für Photovoltaikanlagen.
6. **FÜR die Nutzung von „Power-To-Gas“**, um Stromüberschüsse aus erneuerbaren Energien speicherbar und anderweitig nutzbar zu machen.
7. **FÜR die Sanierung und Optimierung der Haustechnik aller städtischen Gebäude**, verbunden mit einem nachhaltigen Energiemanagement.
8. **FÜR die Reduzierung des Energieverbrauchs städtischer Liegenschaften**, verbunden mit einem nachhaltigen Energiemanagement, um die Energie effizient einzusetzen und den Verbrauch zu senken.
9. **FÜR eine/n „Energiebeauftragte/n“** bei den Stadtwerken oder in der Verwaltung, der allen Heiligenhauserinnen und Heiligenhausern bei privaten Energie-Initiativen beratend zur Seite steht.

Wir wollen weg von einer klimaschädlichen Energiepolitik hin zu einer nachhaltigen „Energie-Kommune“. Lassen Sie uns gemeinsam Heiligenhaus energetisch fit für die Zukunft machen!

Für eine gesunde Umwelt und intakte Natur

Heiligenhaus liegt inmitten von Wiesen, Wäldern und Natur. Ob Sonntagsspaziergänge durch die Felder, der Ausflug mit den Kindern zum Stauteich, die Radtour durchs Angerbachtal oder die tägliche Joggingrunde durchs nahegelegene Wäldchen – Es gibt sicherlich niemanden in Heiligenhaus, der die Nähe der Stadt zur Natur nicht schätzt oder nutzt.

Die persönliche Naherholung ist jedoch nur ein kleiner Aspekt, der die Natur um uns herum schützens- und erhaltenswert macht.

Eine vielfältige und intakte Natur ist unsere Lebensgrundlage

Wir GRÜNE kämpfen konsequent für eine lebenswerte Umwelt, für saubere Luft, unbelastetes Wasser und artenreiche Ökosysteme. Wir setzen uns massiv dafür ein, dass Eingriffe in Umwelt und Natur so gering wie möglich bleiben. Wir wollen, dass auch zukünftige Generationen in einer lebenswerten Welt leben. Wir wollen auch für Heiligenhaus den Aufbruch in eine grünere Wirtschaft und Gesellschaft. Wir wollen, dass Umwelt- und Naturschutz endlich von allen ernstgenommen wird.

Dicke Luft auf Südring und Westfalenstraße, zubetonierte Wiesen und wuchernde Gewerbeparks, Baumbestand, der der Bauwut zum Opfer fällt, ein Frühling ohne Krötenwanderung, ein Sommer ohne Insekten, ein Vogelsangbachtal ohne Vogelgezitscher... wer sich so die Zukunft wünscht, hält weiterhin die Füße still und die Augen vor der Realität verschlossen. So stellen wir uns die Zukunft für Heiligenhaus nicht vor.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR Gewässerschutz:** Um unser Wasser zu schützen, steht die Vorsorge an erster Stelle. Wir wollen ambitionierte Schutzstandards für unsere Gewässer festlegen. Wir wollen die Landwirte vor Ort an einen runden Tisch holen und gemeinsam ein faires Konzept entwickeln, dass die Verklappung von Gülle und den übermäßigen Einsatz giftigen Düngemitteln und Pestiziden auf Heiligenhauser Stadtgebiet strenger reguliert.

2. **FÜR Luftreinhaltung:** Wir wollen, dass der innerstädtische Verkehr zugunsten nicht-motorisierter Verkehrsteilnehmer*innen verbessert wird und den Heiligenhauser*innen Anreize schaffen, aufs Rad umzusatteln.

3. FÜR den Schutz von Boden- und Agrarflächen: Unsere Böden sind in Gefahr und brauchen dringend Schutz. Immer mehr landwirtschaftliche und naturnahe Flächen werden zubetoniert. Wir wollen, dass künftig nicht mehr Flächen in Anspruch genommen werden, als an anderer Stelle wieder freigelegt werden. So stoppen wir den Flächenfraß. In Heiligenhaus liegen etliche alte Industrieflächen brach, die man noch nutzen kann. So ermöglichen wir wirtschaftliche Entwicklung, ohne dabei grüne Wiesen einzuebnen.

4. FÜR den Erhalt unserer Natur: Wir wollen unseren Artenreichtum schützen und ein Insektensterben verhindern. Blühstreifen an Ackerrändern und die Bepflanzung städtischer Grünflächen mit insektenfreundlichen Blumen sind zwar ein erster Ansatz, aber noch lange nicht das Ende der Fahnenstange.

Grüne gegen Fluglärm und Emissionen

In Zeiten der Coronakrise „hört man plötzlich die Stille“. Der Grund hierfür ist u.a. der stark eingeschränkte Flugverkehr und damit der deutlich reduzierte Fluglärm. Isenbügel und der Heiligenhauser Norden sind fast eine Oase der Ruhe. Das ändert sich allerdings schnell, wenn der Flugbetrieb wieder aufgenommen wird und die Flugbewegungen auf vorheriges Niveau ansteigen.

Aber damit nicht genug. Laut Antrag der Flughafen Düsseldorf GmbH sollen die Flugbewegungen deutlich gesteigert werden, um statt bisher 45 künftig 60 Flüge pro Stunde durchführen zu können. Eine Erhöhung um bis zu 33%. Also noch mehr Lärm und zudem noch mehr CO₂-Ausstoß. Wie passt das alles zusammen mit der angestrebten Verkehrswende und den vereinbarten Zielen des Pariser Klimaabkommens? Gar nicht!

Das Vorhaben ist im Sinne einer nachhaltigen und CO₂-reduzierenden Verkehrspolitik kontraproduktiv und belastet die Bevölkerung im weiten Umfeld des Flughafens über das derzeitige, schon jetzt gesundheitsschädliche Maß hinaus. Daher lehnen wir Heiligenhauser Grünen die beantragte Kapazitätenerweiterung des Flughafens Düsseldorf ab.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR** die strikte **Einhaltung der Nachtflugbeschränkungen** am Flughafen Düsseldorf
2. **FÜR Nachtflugverbote** in der Zeit von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr
3. **FÜR** eine drastische Erhöhung von **Strafzahlungen für Verspätungen**
4. **FÜR die Besteuerung von Kerosin**, inklusive Ökosteuer
5. **FÜR** die Verlagerung des **Flugverkehrs auf die Schiene**
6. **FÜR** die Einführung einer **Lärmabgabe** zur Finanzierung von Schallschutz in den umliegenden Kommunen
7. **FÜR** die Erstellung eines **Luftverkehrskonzeptes** im Bund und Land, das die Umwelt-, Gesundheits- und Lärmschutzinteressen der Menschen in den Mittelpunkt stellt.

WIRTSCHAFT & FINANZEN

WIRTSCHAFT & FINANZEN

Grüne Wirtschaftspolitik – ökologisch, ökonomisch und sozial.

Zwischen Wirtschaft und Umwelt gehört kein ODER.“ Das erklärte bereits Cem Özdemir im Bundestagswahlkampf der GRÜNEN 2017. Ökologischer und ökonomischer Fortschritt schließen sich nicht aus. Im Gegenteil.

Eine auf stetiges Wachstum und steigende Profite ausgerichtete Wirtschaft verschärft weltweit soziales Elend und begünstigt Naturkatastrophen in gigantischem Ausmaß.

- Multinationale Konzerne vermarkten Trinkwasser für eine ungehemmte Profitmaximierung und entziehen damit der lokalen Bevölkerung die Lebensgrundlage
- Maßloser Raubbau an natürlichen Wäldern zur Gewinnung landwirtschaftlicher Flächen zerstört ganze Ökosysteme
- Billigexporte von Lebensmitteln in afrikanische Entwicklungsländer untergräbt die Selbstversorgung der heimischen Bevölkerung und steigert damit die Fluchtursachen.

In der jüngsten Vergangenheit haben uns dramatische Veränderungen des Klimas vor Augen geführt, dass es ein weiter so nicht geben darf. Die Weichen für eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik hätten längst konsequenter gestellt werden müssen – international, national, aber auch auf Ebene der Länder und Kommunen.

Dabei kommt der kommunalen Wirtschaftspolitik eine bedeutende Rolle zu. Die Weichen für eine zukunftsfähige Wirtschaft zu stellen, also ökologische und ökonomische Interessen miteinander zu verbinden, ist die dringlichste Aufgabe, um eine lebenswerte und belebte Umwelt, wie wir sie kennen, für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Noch ist unser schönes Heiligenhaus eine Stadt mit kleinstädtischem Charakter, eingebettet in eine grüne Landschaft mit wertvollen landwirtschaftlichen Nutzflächen, Wäldern, Wiesen, Bächen – viel Natur, die wir zum Leben brauchen und die es zu erhalten gilt.

Wir GRÜNE wollen die ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen schaffen, damit auch in Zukunft Heiligenhauser Unternehmen erfolgreich wirtschaften, sich zukunftsfähig aufstellen und unter nachhaltigen Gesichtspunkten entwickeln können. Wir wollen Unternehmen fördern, die sich dieser Herausforderung stellen. Sie sollen die Hilfestellung bekommen, die sie für die Veränderung hin zu einem umweltfreundlichen, innovativen und digitalisierten Unternehmen benötigen.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

- 1. FÜR die Förderung von klein- und mittelständigen Unternehmen und Startups**, die umweltfreundliche, ressourcenschonende Technologien nutzen oder entwickeln wollen. Gleiches gilt für Unternehmen, die unter sparsamem Einsatz von Rohstoffen und Verwendung erneuerbarer Energien auf kleinster Fläche Produkte und Dienstleistungen entwickeln. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Bochum kann Heiligenhaus zum Impulsgeber für nachhaltige und innovative Startups werden, z. B. mit günstigen Kleinstflächen für studentische Gründer.
- 2. FÜR eine Neunutzung leerstehende Fabrikgebäude.** Wir wollen insbesondere kleineren, mittelständischen Unternehmen, Handwerksbetrieben und Start-Ups eine unbürokratische Wiederinbetriebnahme leerstehender Industriegebäude ermöglichen. So können wir den unkontrollierten Flächenfraß eindämmen und die unwiederbringliche Zerstörung von wertvoller Natur verhindern.

Bei Neuerschließungen, wie dem geplanten Innovationspark, sollen neben den erhofften ökonomischen Vorteilen für die Stadt, die ökologischen Gesichtspunkte nicht ins Hintertreffen geraten, z. B. durch Einplanung von Freiflächen, Anpflanzung von Bäumen und Umweltauflagen für die sich dort ansiedelnden Unternehmen.

- 3. FÜR die Einführung eines interkommunalen Flächen- und Gewerbemanagements** auf Kreisebene. Nur so lässt sich der ruinöse Wettbewerb der Kommunen um Gewerbesteuern und Bevölkerung vermeiden. Als Ausgleich setzen wir uns dafür ein, dass die Kreisumlage entsprechend gesteuert und gerecht auf die Kommunen verteilt wird.
- 4. FÜR eine lebendige Innenstadt.** Wir wollen die bestehenden Geschäfte und HändlerInnen im Stadtkern bestmöglich unterstützen und begrüßen die Ansiedlung neuer Einzelhandelsunternehmen. JA zur Ladenvielfalt, ein klares NEIN zu provoziertem Ladenleerstand. Wir wollen keine verwaiste Hauptstraße, weil Geschäfte in ein neues Nahversorgungszentrum abwandern.

Das neue Einkaufszentrum, wie es auf dem ehemaligen Hitzbleck-Gelände gebaut wird, bietet die Chance, die Innenstadt um weitere Läden und Einkaufsmöglichkeiten zu bereichern. Es besteht jedoch die Gefahr, dass statt neuer Mieter, die einziehen, weitere Geschäfte (wie bei REWE bereits in Planung) von der Hauptstraße umziehen.

5. FÜR eine umweltfreundliche Landwirtschaft. Getreu dem Motto „Artenvielfalt statt Monokultur“, machen wir uns für eine nachhaltige und ökologische Bewirtschaftung der Agrarflächen in Heiligenhaus stark. Wir wollen landwirtschaftlich genutzte Flächen erhalten und Böden für die Produktion von regionalen Lebensmitteln nutzen, anstatt sie zu versiegeln. Die Vermarktung regionaler, ökologischer Produkte über den lokalen Einzelhandel und den Wochenmarkt wollen wir gezielt fördern, z.B. durch Projekte wie „Marktschwärmer“ (marktschwaermer.de), die bereits in anderen Städten erfolgreich Kunden und regionale Produzenten zusammenbringen.

6. FÜR eine bessere ÖPNV-Anbindung an die umliegenden Städte. Regelmäßige, direkte und zuverlässige Busverbindungen aller Stadtteile zu den Nachbarstädten stärkt die heimische Wirtschaft und erhöht die räumliche Flexibilität von Arbeitnehmer*innen.

MOBILITÄT & VERKEHR

MOBILITÄT & VERKEHR

Mobilität für Menschen – einfach und bezahlbar

Mobilität ist wichtig und wünschenswert, denn sie bringt Menschen zueinander, erweitert die persönliche Freiheit und ermöglicht ihnen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Gleichzeitig bereitet uns der Verkehr große Sorgen: innerstädtische Staus, Abgase und klimaschädliche CO₂-Emissionen nehmen zu.

Der öffentliche Raum wird knapp, Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer geraten oft in gefährliche Situationen. Während Straßennetz und Flughäfen fertig ausgebaut sind, haben wir bei Bus und Bahn sowie bei der Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr riesigen Nachholbedarf.

Wir GRÜNE wollen die Verkehrswende hin zu einer sauberen, einfach nutzbaren und bezahlbaren Mobilität für alle, die Lebensqualität, Freiheit und Teilhabe sichert.

Klimapolitik fängt vor unserer Haustür an

Wir setzen in Heiligenhaus auf emissionsarme, vernetzte, bezahlbare und intelligente Mobilität. Wir befreien unsere Stadt von Stau, Lärm und dreckiger Luft. Bus und Bahn, Fahrrad und Pedelec wollen wir auch zwischen den Städten im Kreis als gleichwertige, attraktive Alternative zum eigenen Auto etablieren, damit der Umstieg gelingt.

Wir gestalten Heiligenhaus fußgänger- und radfahrfreundlich, stärken das Angebot an Bus und Bahn und setzen auf günstige, einfache Tarife. Mit mehr Ladesäulen und E-Bussen sowie einem möglichen Ausbau von Bahnsystemen wollen wir einen kommunalen Beitrag zur Mobilitätswende leisten.

Autostadt oder kindgerechte Stadt - Das ist hier die Frage

Um es vorab ganz klar zu sagen: Heiligenhaus ist leider eine Autostadt. Das zeigt sich daran, dass dem Autoverkehr und dem ruhenden (parkenden) Kfz-Verkehr bei allen Entscheidungen immer wieder Priorität eingeräumt wird. Sicher, es hat in den letzten Jahrzehnten immer mal wieder kleine Verbesserungen für Fußgänger*innen und Radfahrende gegeben, aber das war im Sinne einer klimaneutralen Verkehrspolitik immer nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Wir möchten eine Abkehr vom Prinzip ‚Autoverkehr first‘ hin zur konsequenten Förderung des Fuß- und Radverkehrs und des Öffentlichen Personennahverkehrs durchsetzen. Es ist ein Paradigmenwechsel nötig.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR Tempo 30** auf allen innerstädtischen Straßen, an denen Wohnbebauung liegt.
2. **FÜR ein kindgerechtes Verkehrskonzept**, das sichere und komfortable Schulwege ebenso berücksichtigt wie die selbstständigen Wege von Kindern in der Freizeit zu Sport- und Spielplätzen.
3. **FÜR eine Förderung der Nahmobilität** durch den Abbau von Gängelsperren, die Radfahrende und Fußgänger*innen an Wegen behindern, durch Winterdienst auf dem PRN sowie barrierefreie Rad- und Gehwegführung im gesamten Stadtgebiet.
4. **FÜR verbesserte Ampelschaltungen** mit kürzeren Wartezeiten und ausreichend langen Grünphasen für Radfahrende und Fußgänger*innen.
5. **FÜR ein Radverkehrskonzept**, das alle Punkte in Heiligenhaus über direkte, barrierefreie Radverkehrsachsen und ausreichend breite Radfahrstreifen (2,5m) verbindet, damit Radfahrende zügig, komfortabel und sicher vorankommen.
6. **FÜR die Umgestaltungen von Knotenpunkten, Kreisverkehren und Kreuzungen**, bei der die Belange von schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen (Menschen mit Handicap, Kinder, Senioren, Radfahrende) besonders beachtet werden.
7. **FÜR ein Parkraumkonzept für alle Verkehrsteilnehmer*innen**, bei dem neben vorgeschriebenem Parkraum für PKWs auch auf ausreichend Fahrradparkplätze und sichere Fahrradabstellanlagen, z. B. Fahrradboxen auf öffentlichen Plätzen, bei öffentlichen Einrichtungen und Schulen geachtet wird (KEIN Ausbau von Parkflächen zwischen Straße und Bürgersteig auf Kosten von Flächen für Fußgänger*innen und Radfahrende!)
8. **FÜR die konsequente Ahndung von falschparkenden Kfz**, vor allem, wenn sie Fußgänger*innen und Radfahrer behindern. Im Zweifel sollen an neuralgischen Punkten Poller oder ähnliche Maßnahmen zum Einsatz kommen, um Falschparken zu verhindern.
9. **FÜR die Verbesserung des ÖPNV** durch Gründung einer städtischen Verkehrsgesellschaft, die die Interessen der Heiligenhauser Bürgerinnen und Bürger durchsetzt, u.a. eine direkte Busverbindung nach Mettmann, mindestens alle 30 Minuten mit Anschluss an die S-Bahnlinie S9 nach Düsseldorf und Wuppertal sowie eine direkte und schnelle Busverbindung über Isenbügel, z.B. durch eine veränderte Linienführung der SB19.

BILDUNG & KULTUR

BILDUNG & KULTUR

Unsere Schullandschaft lebt von Vielfalt

Schulkinder in Heiligenhaus benötigen eine rundum förderliche Schulumgebung und stehen in unserer Schulpolitik an erster Stelle. Angemessen ausgestattete Räumlichkeiten sind dabei nicht das Einzige was zählt. Wichtig sind auch Faktoren, wie die gute Erreichbarkeit der Schule (kurze Fußwege oder entsprechend gute Verkehrsanbindung), das zusätzliche Betreuungsangebot im offenen Ganztags oder die Medienpräsenz im Unterricht. Schülerinnen und Schüler sollen in einem Umfeld lernen dürfen, in dem sie sich wohlfühlen, d.h. sie brauchen kleine Klassen statt kaputter Klassenzimmer, moderne Medien statt maroder Möbel, und saubere Sanitarräume statt stinkender Schüsseln. Schließlich spiegelt der Zustand einer Schule auch immer die Wertschätzung wider, die man ihren Schülerinnen und Schülern entgegenbringt.

Und nicht zuletzt spielen auch die Lehrkräfte eine entscheidende, wenn nicht die entscheidende Rolle für den Lernerfolg, den die Schüler*innen an ihrer Schule erleben. Sie zu unterstützen und den Einsatz von modernen Medien im Schulunterricht zu fördern sollte in unseren Augen eine Selbstverständlichkeit sein.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

- 1. FÜR den Erhalt ALLER Grundschulstandorte** unter flexibler Beibehaltung der 11-Zügigkeit. Je nach Anmeldezahlen sollte gemeinsam mit den Schulleitungen über die Anzahl der Eingangsklassen einer jeden Schule eines Jahrgangs entschieden werden.
- 2. FÜR eine Gleichwertigkeit aller Schulen** im Stadtgebiet. Dabei sollen selbstverständlich die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Standorte Berücksichtigung finden, ohne einzelne Schulen zu bevorzugen oder zu vernachlässigen.
- 3. FÜR intakte und gut ausgestattete Schulgebäude**, die modern und klimatechnisch auf hohem Niveau sind, sich auf dem neuesten technischen Stand befinden, laufend renoviert werden und sich durch eine hochwertige Ausstattung auszeichnen.
- 4. FÜR eine schnelle Umsetzung der Digitalisierung aller Schulen.**
- 5. FÜR kurze und sichere Schulwege.** Hier gilt vor allem für Grundschüler das Prinzip „Kurze Beine – kurze Wege“. Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen sollen diese, wenn nicht ebenfalls zu Fuß, dann möglichst ohne Umstieg mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.

6. FÜR eine Politik der kleinen Klassen, von idealerweise maximal 24 Schülern, die eine Förderung aller Schulkinder in ihren individuellen Bedürfnissen und Stärken unterstützt.

7. FÜR einen Ausbau der Ganztagsbetreuung, der es Eltern ermöglicht, zur Arbeit zu gehen und ihr Kind umfassend betreut zu wissen.

8. FÜR ausreichende Schulplätze an den weiterführenden Schulen, so dass alle Heiligenhauser Schülerinnen und Schüler auch in Heiligenhaus zur Schule gehen können, wenn sie wollen.

9. FÜR den Erhalt der Vielfalt bei den weiterführenden Schulen. Jede Schülerin und jeder Schüler soll unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten und Leistungen die Möglichkeit haben, auf Heiligenhauser Stadtgebiet eine Schule zu besuchen und einen Abschluss zu machen.

Problemlage: *Grundschule Isenbügel*

Wir halten es im Rahmen von „Kurze Beine – Kurze Wege“ für besonders wichtig, den Schulstandort Isenbügel zu erhalten.

*Grundsätzlich sind zweizügige Jahrgänge für eine Grundschule die bessere Wahl, sowohl aus Sicht der Schüler*innen, als auch aus pädagogischer Sicht, z.B. für den Anspruch auf Fachlehrer*innen am Schulstandort. Mit jedoch „nur“ 15-18 Isenbügler Kindern, die sich im Durchschnitt in den letzten Jahren pro Jahrgang vor Ort an der Grundschule anmeldeten, bekommt man jedoch leider kaum eine Eingangsklasse gefüllt.*

*Aus den Stadtteilen Ilp, Wassermangel und Tüschchen fahren Schulbusse nach Isenbügel, so dass Isenbügel auch von Schüler*innen aus diesen Stadtteilen gerne besucht wird, anstatt in ersteren beiden Fällen die wohnortsnähere Regenbogenschule zu besuchen. Der wiederum fehlen die ortsansässigen Schüler*innen. Nutzen darüber hinaus weitere Schüler*innen aus dem Stadtgebiet die Möglichkeit, sich aufgrund Ihrer Konfession an der evangelischen Grundschule anzumelden, besteht tatsächlich die Gefahr, dass nicht-evangelische Kinder aus Isenbügel abgelehnt werden müssten, da sie nur noch einzügig ist.*

Mögliche Lösung: *eine Städtische Gemeinschaftsgrundschule ohne Konfession*

*Für Isenbügler Kinder ist die momentane Einzigigkeit ein Problem, wenn sie nicht evangelisch sind. Ohne konfessionelle Bindung ist die Grundschule in Isenbügel ALLEN vor Ort wohnenden Kindern zuerst vorbehalten und erst in zweiter Linie Schüler*innen aus dem*

restlichen Stadtgebiet zugänglich. Um festzulegen, welche Kinder einen Anspruch auf einen Platz in Isenbügel hätten, müssten in einem zweiten Schritt die Einzugsgebiete und Konfessionsbindungen aller Grundschulen neu geregelt werden.

Allerdings ist es ebenso wichtig die Schule nicht zu klein werden zu lassen, damit sie nicht aufgrund eines statistisch fehlenden Schulkindes geschlossen werden muss. Wichtig für alle Grundschulen sind kleine Klassen. Über eine Begrenzung der Klassenstärke lässt sich auch an anderen Grundschulen für ein besseres Arbeiten in kleineren Klassen sorgen. Darauf werden wir hinarbeiten.

Gut betreut von Anfang an – Kinderbetreuung in Heiligenhaus

Heiligenhaus hat in der Vergangenheit viel auf den Weg gebracht, um das Betreuungsangebot für unter und über Dreijährige gemäß den gesetzlichen Rechtsansprüchen und darüber hinaus auszubauen. Für das aktuelle Kindergartenjahr (2020/21) haben rund 91 % der Kinder den gewünschten Kindergartenplatz erhalten. Mit der Interessengemeinschaft Heiligenhauser Tagesmütter hat die Stadt zusätzlich ein gut vernetztes Team an Betreuungspersonen im U-3 Bereich, die aktuell rund 130 Heiligenhauser Kinder betreuen.

Doch auf solchen Zahlen sollen und wollen wir uns nicht ausruhen. Eine bedarfsgerechte und inklusive Betreuung stellt große Anforderungen an die Erzieherinnen und Erzieher. Gleichzeitig wächst auf Elternseite der Wunsch nach immer mehr Flexibilität hinsichtlich der Betreuungszeiten. Individuelle Sprachförderung und Förderung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern sind weitere Aspekte, denen sich heutige Kindertagesstätten und Tagespflegepersonen gegenübergestellt sehen. Hinzu kommen personelle Engpässe, durch die ein gewünschter Betreuungsschlüssel nicht immer aufrechterhalten werden kann.

Um diesen vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen die Erzieherinnen und Erzieher eine kontinuierliche Unterstützung von Seiten der Stadt.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR eine langfristige Sicherstellung der Betreuungsquote** im U3 und Ü3-Bereich.
2. **FÜR den zügigen und bedarfsgerechten Ausbau bzw. Aufbau** der Kitas AWO Mitte und der Kolping-Kindertagesstätte (ehemals in Tüschen).

3. **FÜR den Ausbau der Betreuungsplätze im U3-Bereich:** durch viele Neubaugebiete, Generationenwechsel, geburtenstarke Jahrgänge, Zuzüge und veränderte Arbeitssituationen wächst die Nachfrage nach U3-Plätzen kontinuierlich. Ausreichend Betreuungsplätze ab dem Alter von einem Jahr müssen flächendeckend angeboten werden, idealerweise durch einen gesunden Mix aus Kita, privaten Tagesmüttern und Großtagespflege.

4. **FÜR eine mehr als 100%ige Quote an Betreuungsplätzen**, so dass alle Heiligenhauser Kinder sicher auch unterdreijährig einen Betreuungsplatz bekommen, wenn sie ihn benötigen.

5. **FÜR inklusive Kindertagesstätten und Kindertagespflege:** bei allen städtischen Neubauten sollte eine barrierefreie Bauweise zwingend Vorgabe sein.

Auch in der Freizeit wollen Kinder spielen

Wir GRÜNE unterstützen den Bau von Leuchtturmspielplätzen, zu denen Eltern mit ihren Kindern gerne hingehen und sich treffen. Gleichzeitig machen wir uns dafür stark, dass in jedem Stadtteil wohnungsnah Spielmöglichkeiten bestehen bleiben, bzw. ausgebaut werden. Das Spielplatzkonzept der Stadt soll alle Altersgruppen berücksichtigen und neben (Klein)kindgerechten Spielplätzen auch Skateranlagen und Bolzplätze für Jugendliche nicht außer Acht lassen.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass Jugendeinrichtungen wie der Club und das Spielhaus langfristige Planungs- und Finanzierungssicherheiten erhalten.

Heiligenhaus in Bewegung – Sport ist wichtig

Sport macht nicht nur Spaß, sondern dient auch der Gesundheit und der Integration, denn Sport kann man wunderbar gemeinsam tun. Deshalb setzen wir GRÜNE uns für vielfältige Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in unserer ganzen Alltagswelt ein.

Sportentwicklung ist Teil der gesamten Stadtentwicklung!

Sport muss in den Alltag integriert werden, deshalb setzen sich die GRÜNEN für sichere und moderne Sportstätten und Sportangebote ein.

Heiligenhauser*innen wollen:

- funktionierende Sporthallen,
- ein vernünftiges Schwimmbad,
- ansprechende Spielplätze in jedem Stadtteil,
- bewegungsfreundliche Schulhöfe,
- sichere Radwege für Kinder und Erwachsene,
- barrierefreie Fußwege für Alle und
- eine verlässliche Unterstützung unserer Sportvereine.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR die Sanierung unserer Sporthallen**, damit diese wieder umfänglich nutzbar sind und die Heiligenhauser Sportvereine dort ein umfangreiches Angebot stattfinden lassen können und einen Neubau, der die Halleninfrastruktur modernisieren würde.
2. **FÜR den Neubau eines Schwimmbads**, das die Ansprüche von Vereinen, Schulen und Freizeitschwimmern gleichermaßen erfüllt, idealerweise als Ganzjahresbad mit Sprungbecken, Freizeitschwimmen, Vereinsschwimmen, Schulschwimmen, Aqua-Gymnastik einerseits und Kleinkind-, Rutschen- und Familienbereich andererseits. Ein Cabrio-Dach ermöglicht jahreszeitlich flexible Nutzung als wahlweise bedachtes Hallen- oder offenes Freibad. Der Neubau auf dem bisherigen Freibadgelände sollte möglichst klimaneutral gestaltet werden, u.a. durch Nutzung von Solarthermie zur Wassererwärmung, dem Einsatz von Wärmepumpen als auch Photovoltaik zur Stromerzeugung. Auf dem Parkplatz sind neben ausreichend Radstellplätzen auch Ladesäulen für E-Autos denkbar.
3. **FÜR den Erhalt, Ausbau und Neubau von Spielplätzen** für alle Altersklassen und in jedem Stadtteil, nicht nur in Neubaugebieten, für den Ausbau und Umbau von Schulhöfen, besonders auch als Bestandteil der Schulsanierungen, da die Ganztagsbetreuung ein sport- und bewegungsfreundliches Konzept sein muss
4. **FÜR sichere Radwege**, die von allen Altersgruppen gefahrlos genutzt werden können.
5. **FÜR barrierefreie Fußwege**, denn auch Bewegung im Stadtgebiet dient der Gesundheit und muss allen Heiligenhauser*innen, auch mit motorischer Beeinträchtigung und mit Hilfsmitteln barrierefrei möglich sein - Das Schieben eines Kinderwagens oder die Nutzung eines Rollators sollte nicht zu abenteuerlichen Umwegen führen müssen.
6. **FÜR eine angemessene finanzielle Unterstützung unserer Sportvereine**, die die Vielfalt unserer Sportangebote hier in Heiligenhaus mit viel ehrenamtlichem Einsatz überhaupt erst möglich machen: Deshalb wollen wir die Kürzung der Sportpauschale für den Stadtsportbund rückgängig machen und wieder auf den Betrag vor der Euroeinführung (100.000DM = 50.000€) erhöhen.

Städtisches Kulturleben und Städtepartnerschaft

Kultur ist für eine offene Gesellschaft unverzichtbar und kann in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche Orientierung geben und neue Perspektiven eröffnen.

Kultur und Kunst fördern das Wachstum und Gedeihen einer offenen und demokratischen Gesellschaft. Kunst und Kultur sind nicht nur Unterhaltung oder Konsum, sondern leben von Freiräumen, damit sie abseits eingefahrener Routinen Neues denken, Experimente wagen und die gesellschaftliche Wirklichkeit kritisieren können.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. FÜR ein städtisches Kulturangebot, das allen zugänglich ist, unabhängig von Einkommen und sozialem Hintergrund. Weder Wohnort noch Geldbeutel, Herkunft oder Handicap dürfen Menschen davon ausschließen. Deshalb wollen wir die kulturelle Infrastruktur vor Ort bewahren, sie ausbauen und öffnen. Wir wollen kleine lokale Initiativen wie freie Theatergruppen, interkulturelle Projekte oder Jugendorchester ausreichend fördern. Außerdem befürworten wir die Förderung und Neuintiierung von Projekten, wie dem Kulturrucksack oder kostenfreie Vormittagsveranstaltungen für KiTas und Grundschulen im Club.

2. FÜR ein breit gefächertes und lebendiges Kulturprogramm in Heiligenhaus. Und so vielfältig wie die Menschen sollte auch das Kulturangebot einer Stadt sein. Sowohl in Musik, Theater, Bildender Kunst und allen anderen Formen des kulturellen Ausdrucks. Sie alle brauchen gleichberechtigte und angemessene Rahmenbedingungen, um sich entfalten zu können.

3. FÜR ein buntes und schön gestaltetes Heiligenhaus. Kunst und Kultur darf sich nicht allein im Elfenbeinturm von Museen verstecken, sondern soll die Menschen überall erreichen. Kunst im öffentlichen Raum soll gefördert werden – ohne dafür neue unnötige teure Prestigeobjekte zu installieren. Großflächige Fassadengestaltung (Mureals) an derzeit unansehnlichen Flächen wie z.B. dem Silo-Turm am alten Bahnhof oder der grauen Lärmschutzmauer an der A44 könnten ohne übertriebene Kosten zu beeindruckenden Kunstwerken mit Strahlkraft über die Stadt hinaus werden. Illegalen Schmiereien kann durch eine offiziell freigegebene Fläche für legale Graffiti präventiv begegnet werden.

4. FÜR eine stärkere Förderung von Jugendkultur. Die Belange von Jugendlichen sollten eine stärkere Rolle im Kulturangebot der Stadt spielen. „DJ-Picknicks“ und ähnliche Angebote sollten das Programm erweitern. Freiraum suchende Jugendliche und Heranwachsende sollten nicht als störend, sondern als Teil unserer Gemeinschaft empfunden werden. Statt ihnen repressiv entgegenzutreten sollten ihnen Angebote gemacht werden. Streetwork statt Ordnungsamt.

5. FÜR eine lebendige Erinnerungskultur. Wir wollen gezielt Initiativen vor Ort fördern. Dazu zählen Stolpersteine ebenso wie Gedenkveranstaltungen und Publikationen. Zivilgesellschaftliche Initiativen müssen ausreichend Unterstützung und Gedenkstätten ausreichend Finanzierung und Personal erhalten, damit sie als autonome Lernorte neue Erinnerungskonzepte entwickeln können. Die Kooperation mit Schulen und Projekten, die Geschichte erfahrbar machen, wollen wir in hohem Maße unterstützen. In einer aufklärenden Erinnerungskultur hat Rechtspopulismus keinen Platz.

6. FÜR besser ausgestellte Kultureinrichtungen. Der Club muss mit einer verlässlich soliden Personaldecke ausgestattet und sein breites Kulturangebot besser gewürdigt werden. Die noch dem Nothaushalt 2015 geschuldeten Sparzwänge von 20% des Budgets müssen gelockert und ganz aufgehoben werden. Dies gilt für alle Kulturbetriebe der Stadt.

7. FÜR bürgerschaftliche Kulturveranstaltungen. Viele Kulturveranstaltungen in Heiligenhaus leben von Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger oder gehen sogar gänzlich von ihr aus. Von traditionellen Stadtteilstesten über Vereinsfeiern und -veranstaltungen bis hin zu Großevents wie dem neu belebten Karnevalumzug in Heiligenhaus: Wir wollen dieses Engagement fördern und unterstützen.

8. FÜR eine faire Entlohnung von Kulturschaffenden. Die Kultur- und Kreativwirtschaft lebt von zahlreichen Kleinunternehmer*innen und Soloselbstständigen, die kreativ und selbstbestimmt arbeiten. Gleiches gilt für Dozenten und Dozentinnen im Kulturbetrieb. Beispiel Musikschule Heiligenhaus: In anderen Kreiskommunen, z. B. Mettmann, wurden gerade Honorarverträge in Festverträge umgewandelt. Heiligenhaus hat sich genau für das Gegenteil entschieden, eine Entwicklung, die wir GRÜNE nicht gutheißen können.

9. FÜR die Freiheit der Kunst. Kunst darf nicht für ökonomische und politische Zwecke instrumentalisiert werden. Wir verteidigen die Freiheit von Kunst, Kultur und Medien, wo immer dies nötig ist. Eine Kulturpolitik, die vorrangig und allein der Wirtschaftlichkeit dient, lehnen wir ab. Freiheit der Kunst heißt für uns: Sie hat keinen moralischen Auftrag zu erfüllen und sie muss sich nicht rechnen, um gute Kunst zu sein.

Interkultureller Austausch – Städtepartnerschaften

Städtepartnerschaften sind ein wichtiges Element des kulturellen Austauschs in Städten und Gemeinden. Sie ermöglichen gegenseitiges Kennenlernen, Zusammentreffen und den Austausch zwischen unterschiedlichen Regionen und fördern so die internationale Zusammenarbeit. Städtepartnerschaften sind ein Erfolgsmodell der europäischen Idee, die mancherorts auch als die größte Friedensbewegung der Welt bezeichnet wird.

Wir GRÜNE stehen **FÜR ein Europa des Miteinanders** und setzen uns in jeder Hinsicht dafür ein, den Kontakt, den Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren europäischen Freunden zu vertiefen.

Heiligenhaus hat vier Partnerstädte: Meaux (FR), Basildon, Mansfield (GB) und Zwönitz (DE). Wir setzen uns dafür ein, dass der Austausch zwischen Heiligenhaus und den Partnerstädten auch abseits größerer Kulturveranstaltungen (Stadtfest, Weihnachtsmarkt) gefördert wird. Wir wollen insbesondere Heiligenhauser Schüler*innen ermöglichen, im Rahmen von Austauschprogrammen die Kultur und das alltägliche Leben in unseren Partnerstädten kennenzulernen.

WOHNEN & SOZIALES

WOHNEN & SOZIALES

Den sozialen Zusammenhalt stärken

Der soziale Zusammenhalt in einer Stadt wie Heiligenhaus ist entscheidend für die Lebensqualität der einzelnen Bürgerinnen und Bürger. Um diesen Zusammenhalt zu fördern und zu stabilisieren, müssen sich alle hier lebenden Menschen zugehörig fühlen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Diese Teilhabe darf aber nicht abhängig vom Inhalt des eigenen Geldbeutels sein!

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. FÜR ein Bürgerzentrum in der Innenstadt. In Heiligenhaus fehlt im Stadtzentrum eine generationenübergreifende und barrierefreie Begegnungsstätte. An einem solchen Ort können sich Menschen jeden Alters und jeder Nationalität ohne Konsumzwang treffen und aufhalten, aber auch Beratung und Unterstützung durch verschiedene Akteure (AWO, Caritas, Diakonie, Vereine, Seniorenbeauftragte, Behindertenbeauftragte u. a.) aus dem Stadtgebiet finden.

2. FÜR mehr sozialen Wohnungsbau. In Heiligenhaus fehlen bezahlbare Wohnungen für Geringverdiener und Menschen in der Grundsicherung. Es müssen bei allen Neubauprojekten von Mehrfamilienhäusern mindestens 30% Sozialwohnungen geschaffen werden, die außerdem seniorengerecht und barrierefrei sind.

3. FÜR eine seniorengerechte Stadt und Barrierefreiheit für Menschen mit Handicap. Noch immer gibt es in Heiligenhaus zu viele Straßenteile, die mit Rollatoren, Rollstühlen oder Kinderwagen nicht oder nur umständlich barrierefrei zu begehen oder zu befahren sind, wie z. B. die Serpentinentreppe „In der Blume“, die maroden Bürgersteige Richtung Netto oder der nicht-barrierefreie Bürgersteig entlang der Wülfrather Straße/Bayernstraße.

4. FÜR die gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger. Familien, Alleinerziehende und Einzelpersonen, die zeitweise oder dauerhaft Geld vom Sozialamt oder dem Jobcenter erhalten, sind vom kulturellen Leben in Heiligenhaus weitestgehend abgeschnitten, da sie Eintrittsgelder für Veranstaltungen nicht aufbringen können. Deshalb müssen für sie kostenfreie Besuche von Veranstaltungen des Clubs und des Kulturamts ermöglicht werden.

5. FÜR eine intensivere Begleitung von Menschen mit Fluchthintergrund. Menschen mit Fluchthintergrund brauchen vor Ort unsere Unterstützung. Damit Integration gelingt,

muss die Arbeit in den Unterkünften und Wohnungen intensiviert werden. Das Angebot von Sprechzeiten in der Oberilp (Harzstr. 9 und „Komm An“-Büro), dem „Infopunkt“ am Kirchplatz und dem Rathaus können da nur erste Bausteine sein. Der Einsatz eines Sicherheitsdienstes wie in der Ludgerusstraße mag Anwohner beruhigen, stellt aber keine Betreuungsleistung dar!

6. FÜR den Ausbau des Ehrenamtes. Die ehrenamtliche Mitarbeit muss attraktiver und bekannter gemacht werden. Bereits seit zwei Jahren sind die Posten der/ des ehrenamtlichen Seniorenbeauftragte/n und Behindertenbeauftragte/n in Heiligenhaus nicht besetzt, obwohl hier großer Beratungsbedarf besteht. (angefragt)

7. FÜR die Verbesserung der Asylbewerber- und Notunterkunft. Der Zustand der Asylbewerber- und Notunterkunft in der Ludgerusstraße muss verbessert werden. Bereits seit 2017 müssen die Bewohner bei Wind und Wetter in einem Container auf dem ehemaligen Schulhof duschen, da die Sanitäreinrichtungen bis auf eine Dusche, die Frauen vorbehalten ist, im Gebäude nicht funktionieren.

8. FÜR die Bildung eines Ausländerbeirates. Bereits seit vielen Jahren gibt es in Heiligenhaus keinen Ausländerbeirat mehr. Es soll von politischer Seite unbedingt versucht werden, erneut einen solchen Beirat zu installieren, wie es auch laut §6 der Hauptsatzung der Stadt Heiligenhaus vorgesehen ist, damit unsere ausländischen Mitbürger*innen eine Stimme bekommen.

Keine freiwilligen Leistungen kürzen

Die Stadt Heiligenhaus bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot. Dazu zählen u.a. die Stadtbücherei, der CLUB, die Musikschule, (in Kooperation mit Velbert) die VHS und nicht zuletzt das Heiligenhauser Schwimmbad. All diese Einrichtungen stehen allen Heiligenhausern und Heiligenhauserinnen offen. Und auch wenn Eintrittsgelder, Kurs- oder Ausleihgebühren fällig werden, so decken diese nur ein Minimum der erforderlichen Betriebskosten.

Diese zu bezahlen ist Aufgabe der Stadt und fällt unter den Begriff „Freiwillige Leistungen“. Leider sind es gerade diese freiwilligen Leistungen, die bei den Sparmaßnahmen zum Haushaltsausgleich 2015 als erstes in den Fokus rückten. 20 % Einsparungen bei Bücherei, Club, Musikschule, aber auch bei der Kinder- Jugend- und Familienarbeit. Auch die Sportvereine wurden mit Hallennutzungsgebühren abgestraft. Das wurde als ein Solidarbeitrag zum städtischen Haushaltsausgleich verkauft.

Wir von den Heiligenhauser GRÜNEN sind der Meinung, dass es andere Mittel und Wege geben muss, als ausgerechnet bei den Angeboten zu sparen und zu kürzen, von denen die meisten Bürgerinnen und Bürger einen direkten Mehrwert haben.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR** die uneingeschränkte **Fortzahlungen der freiwilligen Leistungen** in ursprünglicher Höhe.
2. **FÜR eine Entlastung der Heiligenhauser Sportvereine** durch eine Rücknahme der Kürzungen und Erhöhung des Zuschusses auf den Stand von 2002.
3. **FÜR einen Erhalt der städtischen Angebote**, inklusive des Fortbetriebs des Heljensbades.
4. **FÜR faire Sparmaßnahmen**, z.B. bei städtischen „Prestigeprojekten“ wie zum Beispiel der Paravent samt Lichtinstallation am Basildonplatz in Höhe von 347.000 €, der Springbrunnenanlage vor der Sparkasse und keine weiteren Straßenbaumaßnahmen nach dem Kommunalen Abgabegesetz(KAG), die auf Kosten der Bürger*innen gehen.

TRANSPARENZ & BÜRGERBETEILIGUNG

TRANSPARENZ & BÜRGERBETEILIGUNG

Demokratie lebt vom Miteinander: miteinander reden, miteinander streiten, miteinander Kompromisse finden und Entscheidungen auf den Weg bringen. Und zwar mit ALLEN Bürgerinnen und Bürgern. Nicht hinter dem Rücken der Öffentlichkeit. Wir GRÜNE machen uns dafür stark, dass die Interessen Heiligenhauser Bürgerinnen und Bürger im Rat Gehör finden.

Bürgernähe und Transparenz gehören für uns zu einem der wichtigsten Bausteine kommunaler Entscheidungen. Das ist einer der Gründe dafür, dass wir seit März 2020 eine Geschäftsstelle in Heiligenhaus eröffnet haben. Hier stehen wir für Sie vor Ort direkt und persönlich Rede und Antwort. Kommen Sie gerne vorbei und mit uns ins Gespräch, z.B. montags von 18-19 Uhr zu unserer Bürgersprechstunde – oder zu einem unserer Stammtische, die wir monatlich organisieren (Termine werden rechtzeitig auf unserer Webseite bekannt gegeben). Natürlich stehen wir auch an individuell zu vereinbarenden Terminen zur Verfügung (kontakt@gruene-heiligenhaus.de).

Ein weiteres Mittel der direkten Bürgerbeteiligung, die unsere Nachbarstadt Wuppertal bereits erfolgreich zur Errichtung eines Spielplatzes umgesetzt hat, ist das Bürgerbudget, bei dem Bürgerinnen und Bürger Ideen für konkrete Projekte einreichen können, die im Rahmen gewisser Regeln unbürokratisch zeitnah in die Tat umgesetzt werden.

Und so geht's: Wer eine Projektidee hat, sollte beachten, dass diese in der Zuständigkeit und auf dem Stadtgebiet der Stadt liegt. Ideen für Bezuschussungen von Projekten von Vereinen sind erlaubt. Nicht erlaubt sind Projekte, bei denen die Stadt weder Geld an einen Verein geben noch die Aufgabe selbst ausführen kann. Dazu zählen zum Beispiel Projektideen, die im Einflussbereich des Landes oder des Bundes oder in privater Hand liegen (Beispiel Geht-Nicht: Trimm-dich-Pfad im Angerbachtal, da hier das Land Nordrhein-Westfalen zuständig ist). Das Projekt darf maximal 50.000 Euro kosten. Es dürfen keine Folgekosten entstehen (Beispiel Geht-Nicht: Regelmäßige Reinigungskosten für öffentliche Toiletten).

Es muss innerhalb der nächsten zwei Jahre umgesetzt werden können und einen Mehrwert für die Stadt haben (also nicht nur Einzelinteressen dienen). Die Ideen dürfen nicht vorsehen, einzelne Personen oder Unternehmen zu begünstigen. Bei der späteren Umsetzung muss die Stadt noch die Wahl haben können, an wen der Auftrag für die Umsetzung vergeben wird.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. **FÜR ein „Bürgerbudget“**, bei dem Bürger*innen eigene Ideen für konkrete Projekte einreichen können.
2. **FÜR die tatsächlich Umsetzung der Meinungen und Anregungen**, die immer wieder bei Bürgerbefragungen und Workshops erarbeitet werden.
3. **FÜR eine bessere Einbindung der Bürger*innen** bei der Planung des neuen Heljens-Bades und einen verbindlichen Bürgerentscheid.
4. **FÜR die Neubesetzung** der seit zwei Jahren unbesetzten Posten der/des Seniorenbeauftragte/n und Be-hindertenbeauftragte/n endlich zu besetzen.
5. **FÜR öffentliche Debatten** und gegen Hinterzimmerpolitik.

DIGITALISIERUNG VOR ORT

DIGITALISIERUNG VOR ORT

Wir nutzen Smartphones, teilen Neuigkeiten und Fotos in sozialen Netzwerken, kaufen in Online-Shops ein oder haben die ein oder andere Smart-Home-Technologie in unseren Eigenheimen im Einsatz. (Teil-)autonome Autos sind auf unseren Straßen unterwegs, Produktionsabläufe werden immer weiter automatisiert und sogar in Bereichen wie der Pflege sind teilweise erste Roboter im Einsatz.

Der digitale Wandel lässt sich nicht aufhalten. Er betrifft nahezu alle Lebensbereiche, ob Arbeit, Wirtschaft, Sozialleben oder Bildung. Und egal ob E-Learning oder Homeoffice, Videokonferenzen mit Kollegen oder Videotelefonie mit der Familie – in Zeiten des Corona-bedingten „Abstandhaltens“ ist der Bedarf an verlässlichen digitalen Angeboten plötzlich dringender geworden, denn je.

Digitalisierung ist dennoch nichts, was wir einfach so auf uns zukommen lassen sollten. Wir können und müssen sie politisch und gesellschaftlich aktiv mitgestalten – *und zwar jetzt.*

Wir Heiligenhauser GRÜNEN sehen die vielen Vorteile, die uns digitale Dienstleistungen und Technologien auf kommunaler Ebene bieten. Wir verschließen aber nicht die Augen vor den Konsequenzen, die der digitale Wandel mit sich bringt. Wir möchten uns in den kommenden Jahren für eine Digitalisierung der Verwaltung einsetzen und möglichst ALLEN Heiligenhauser*innen in Zukunft auf möglichst barrierefreien Wegen einen digitalen Zugang zu städtischen Dienstleistungen (z.B. Gewerbeanmeldung, Antrag zu Hundesteuer, Sperrmüllantrag uvm.) bieten. Dabei steht jedoch für uns die Sicherheit und der Datenschutz der Bürger*innen und der städtischen Infrastruktur an erster Stelle.

Wir GRÜNE setzen uns ein:

1. FÜR eine Digitalisierung in der städtischen Verwaltung – Stichwort: eGovernment, d.h. für vereinfachte und effiziente Verwaltungsprozesse, die für alle Bürger*innen möglichst einfach und barrierefrei online zugänglich sind.

2. FÜR eine umfassende städtische Digitalisierungsstrategie, die idealerweise gemeinsam mit allen Parteien in einem Arbeitskreis oder Ausschuss „Digitalisierung“ erarbeitet wird.

3. FÜR moderne Technik, gut-geschulte Mitarbeiter*innen und zusätzliches Fachpersonal, mit denen die Verwaltung zukunftsfähig gerüstet ist

4. FÜR eine gute Netzanbindung und flächendeckendes Breitband-Internet. Sie sind ein wichtiger Standortvorteil für Menschen und Unternehmen und machen Heiligenhaus langfristig zu einem wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort. Schnelles Internet sichert den Bürger*innen in Heiligenhaus den Zugang zur modernen Gesellschaft, fördert das dezentrale Arbeiten, bzw. Homeoffice und erleichtert damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

5. FÜR eine Unterstützung Heiligenhauser mittelständischer Betriebe bei Digitalisierungsprozessen mit fachlich-kompetenten Ansprechpartner*innen, wirtschaftlicher und Bildungs-Förderung.

6. FÜR Heiligenhaus als „Smart City“. Mit der Digitalisierung können wir städtische Infrastruktur sparsamer, effizienter und damit auch ökologisch nachhaltiger und verbraucherfreundlicher machen, z.B. durch intelligent gesteuerte Energienutzung (Beleuchtung) und Verkehrssteuerung (intelligente Ampelsysteme) oder auch intelligente öffentliche Müllcontainer, die ihren Füllstand selbstständig mitteilen und rechtzeitig geleert werden können.

7. FÜR freie WLAN-Netze/Freifunk an allen öffentlichen Orten und in den Ortsteilen. Sie bieten allen Menschen einen kostenfreien Zugang ins Internet.

8. FÜR eine digitale Bürgerbeteiligung. Digitale Medien vereinfachen die Beteiligungsmöglichkeiten aller Bürger*innen an gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen. Sie stärken die Transparenz und fördern die Demokratie. So können wir zu politischen Entscheidungen recht einfach durch Online-Umfragen ein Stimmungsbild erfragen oder sogar eine direkte Beteiligung der Heiligenhauser*innen an Entscheidungsprozessen umsetzen.

*Ein Beispiel für gelungene Bürgerbeteiligung bietet die Plattform Planportal, die bereits von vielen Kommunen in NRW eingesetzt wird. Hier können sämtliche Bauprojekte und Planverfahren transparent vorgestellt werden, um Bürger*innen weitreichend an den Planungen zu beteiligen.*

9. FÜR eine Teilhabe aller Bürger*innen. Nicht alle haben die technische oder finanzielle Möglichkeit, sich digitaler Angebote zu bedienen. Eine zunehmende Digitalisierung im Alltag darf niemanden abhängen, bzw. von kommunalen Leistungen ausschließen.

Es muss nach wie vor die Möglichkeit geben, auch auf herkömmliche Weise (im Bürgerbüro) mit der Verwaltung in Kontakt zu treten, Papiere zu beantragen oder andere Anfragen zu stellen.

10. **FÜR eine Unterstützung der Schulen und Schüler*innen bei der Digitalisierung**, z. B. indem Schüler*innen und Lehrpersonal mit notwendigem technischem Equipment („Schul-Tablets“ o.ä.) ausgestattet werden.

Digitalisierung ökologisch gestalten

Ob smarte Energienetze, digitalisierte, städtische Infrastruktur oder intelligente Haustechnik, die ökologischen Potenziale digitaler Anwendungen sind enorm. Vermehrte Arbeit im Homeoffice bedeutet weniger Verkehr auf den Straßen, eine verbesserte Work-Life-Balance, weniger Energie & Kosten für Büroräume und letztendlich weniger Bürogebäude. Videokonferenzen ersetzen Flüge und Geschäftsreisen, Mails und pdf aufwendig gedruckte Briefe und Dokumente... Enorm ist aber auch der Energie- und Ressourcenverbrauch der Digitalisierung. Wir Grüne setzen uns auf Bundesebene und im Europaparlament für eine Green-IT-Strategie, effiziente Rechenzentren und ein Recht für Reparatur für digitale Endgeräte ein. Digitalisierung für Nachhaltigkeit soll einer der Schwerpunkte der deutschen EU-Ratspräsidentschaft sein.

**DAS BESTE
KOMMT ZUM SCHLUSS**

UNSERE GRÜNE LISTE

1 Vanessa Henkels

ist Ingenieurin, fährt (Lasten)fahrrad und setzt sich für lokalen Klimaschutz ein.

2 Kai-Arnd Doth

ist Ingenieur, geht gerne Wandern und möchte die Energiewende voranbringen.

3 Stefanie Becker

ist gerne in der Natur unterwegs und macht sich für Klimaschutz und Nachhaltigkeit stark.

4 Thomas Pischke

ist Grafiker & Künstler und setzt sich für die Jugend und eine vielfältige Kultur ein.

5 Kathrin Schuster

ist Lehrerin und wünscht sich in Heiligenhaus eine kindgerechte Schulpolitik.

6 Pascal Molitor

ist Hobby-Imker und setzt sich für Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung ein.

7 Heike Klatte

ist Sonderschullehrerin und überzeugt, dass ein starkes WIR gegen Ausgrenzung hilft.

8 Thomas Förster

ist Ur-Heiligenhauser und setzt sich für respektvollen Umgang mit Mitmenschen und Natur ein.

9 Annika Molitor

möchte die Vielfalt der Natur und der Kultur in Heiligenhaus stärken.

10 Dr. Rainer Taege

ist Chemiker und Naturfreund und überzeugt, ökologische Wirtschaftspolitik nützt allen.

11 Birgit Kuhn

ist gerne zu Fuß unterwegs und davon überzeugt, dass sozial und ökologisch zusammengehören

12 Can Primus

ist angehender Betriebswirt und setzt sich für eine nachhaltige Energiewirtschaft ein.

13 Anja Winterscheidt

ist sportbegeistert und bewegt nicht nur die Grünen.

14 Joachim Kroeske

ist Lehrer am Berufskolleg, dem die Bildung junger Erwachsener ein besonderes Anliegen ist.

Sie wollen noch mehr wissen?

- Dann besuchen Sie uns in den Sozialen Medien.
- Nehmen Sie direkt per E-Mail oder telefonisch Kontakt mit uns auf.
- Verabreden Sie sich mit uns in unserer Geschäftsstelle.

E-Mail: kontakt@gruene-heiligenhaus.de

facebook: [@grueneheiligenhaus](https://www.facebook.com/@grueneheiligenhaus)

Tel.: 02056 / 999 21 60

(Anrufbeantworter außerhalb der Geschäftszeiten)

Unsere Geschäftsstelle:

Hauptstr. 177 („Aldi-Passage“)

42479 Heiligenhaus

www.gruene-heiligenhaus.de

Vi.S.d.P.:

Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Heiligenhaus • Kai-Arnd Doth • Hauptstr. 177 • 42479 Heiligenhaus

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Heiligenhaus

Hauptstr. 177

42479 Heiligenhaus

Tel.: 02056 / 999 21 60

Am **13.09.**

Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.

